

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 010/3156/XVI/2019

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreistag	13.02.2019	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

**Antrag der CDU und FDP Kreistagsfraktionen vom 07.02.2019 zum Thema
"Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss – Chancen nutzen, Chancen
ermöglichen"**

Anlagen:

Antrag CDU FDP - Kreistag - Strukturwandel

Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

An den
Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Herrn Hans-Jürgen Petrauschke
Oberstraße 91
41460 Neuss

07. Februar 2019

Antrag für die Sitzung des Kreistages am 13. Februar 2019

Sehr geehrter Herr Landrat Petrauschke,

die Fraktionen von CDU und FDP bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 13.02.2019 zu setzen.

Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss – Chancen nutzen, Chancen ermöglichen

Die Fraktionen von CDU und FDP nehmen die von der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ ausgesprochenen Empfehlungen zur Umsetzung eines ökologisch, ökonomisch und sozial verträglichen Strukturwandels in den Braunkohlerevieren der Bundesrepublik Deutschland zur Kenntnis. Die Bundesregierung hat nun die Aufgabe, diese Ergebnisse in gesetzliche und vertragliche Rahmenbedingungen umzusetzen, die den Strukturwandel für die Unternehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Kreis Neuss und im ganzen Rheinischen Revier in geordnete Bahnen lenken.

Damit steht die Region vor einer enormen Herausforderung. Wir stellen jetzt nachfolgend die Konsequenzen für Menschen und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt unserer Überlegungen.

Wir unterstützen als Fraktionen die Zukunftsagentur Rheinisches Revier und werden uns in dieser in geeigneter Form einbringen. Gleichsam wollen wir über die Mitgliedschaften in Verbünden wie der Metropolregion Rhein-Ruhr und dem Verein Region Köln/Bonn Verantwortung für unsere Region übernehmen.

-1-

Dabei werden wir uns fokussiert für Projekte und Maßnahmen einsetzen, die wir regional auch beeinflussen oder entscheiden können. Unsere Bestrebungen auf kommunaler Ebene werden auch zukünftig durch die intensive Arbeit unserer Vertreterinnen und Vertreter auf Landes- und Bundesebene flankiert.

Die im Abschlussbericht vereinbarten Stoppunkte nehmen wir ernst, um die jeweilige Sachlage und Ist-Situation auf den Prüfstand zu stellen. Wir erwarten, dass die von der Bundesnetzagentur ausgearbeiteten, bekannten und verabschiedeten Pläne zur Sicherung einer stabilen Energieversorgung im Rheinischen Revier vor geplanten Abschaltungen umgesetzt werden. Diese Pläne waren die Basis und Voraussetzung für die Kommissionsarbeit.

Bevor konkrete Maßnahmen zum vorzeitigen Ausstieg aus der Rheinischen Braunkohle vollzogen werden können, müssen die dafür notwendigen Schritte realisiert sein, die in den verabschiedeten Plänen der Bundesnetzagentur vorgesehen sind.

Die Fraktionen von CDU und FDP haben sich zusammen mit dem Landrat des Rhein-Kreises Neuss dafür stark gemacht, einen Etat von zunächst jährlich 1 Million Euro in den Kreishaushalt einzustellen, um Anschubfinanzierungen für strukturpolitische Maßnahmen leisten zu können.

Zugleich wollen wir der Hochschullandschaft am Niederrhein die Möglichkeit eröffnen, neue Standorte auf geeigneten Flächen in unseren Kommunen – zum Beispiel in Grevenbroich – zu gründen, damit diese bekannte und neue Forschungsschwerpunkte auf vielfältigste Art und Weise generieren können.

Parallel zur geplanten Abschaltung der Kohlekraftwerke müssen bereits heute alternative - auch alternative industrielle - Arbeits- und Ausbildungsplätze ermöglicht werden, um den Menschen langfristig eine berufliche Perspektive bieten zu können. Dies könnte ein guter und agiler Mix aus konzerngebundenen oder aufstrebenden Familienunternehmen sein, verbunden mit einer lebendigen Gründer-Szene. Entscheidend werden Zukunftskonzepte und Ideen sein, die durch die von uns verabschiedeten Rahmenbedingungen gefördert werden und sich entwickeln.

Dies bedingt die Ausweisung neuer Gewerbeflächen im ganzen Kreisgebiet über das bisher gekannte Maß hinaus. Es bleibt keine Zeit mit diesem Schritt zu warten, bis die Tagebaugruben geschlossen und rekultivierte Flächen zur Verfügung stehen. In den Fokus rücken dabei auch die Flächen zukünftig abgeschalteter Kraftwerke in Frimmersdorf und Neurath. Es gilt, die Realisierung der von der Kreisverwaltung eingebrachten und mit Fördermittelzusagen bedachten Projekte des „Campus Changeneering“, des „ALU-Valley 4.0“ und „Revier-Management Gigabit“ zeitnah zu ermöglichen.

Flankierend zu diesen Bestrebungen müssen kreisweit gleichermaßen ausreichend Wohnflächen geschaffen werden, um den Mangel an bezahlbarem Wohnraum

gegensteuern zu können. Im Zuge der Schaffung von Gewerbe- und Wohnflächen muss der steigende Flächenverbrauch in nachhaltiger und ausgewogener Form strukturiert werden.

1. „Wirtschafts-Kreis Rhein-Kreis Neuss“

Als wirtschaftsstärkster Kreis in Nordrhein-Westfalen steht der Rhein-Kreis Neuss aus ökonomischer Sicht aktuell gut dar. Wir müssen uns aber weiterhin anstrengen, diesen Status zu wahren. Sowohl die Kommunen als auch die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss müssen sich verstärkt den Herausforderungen stellen, wie dem Fachkräftemangel, dem Mangel an Gewerbeflächen oder auch den steigenden Energiepreisen. Die Fraktionen von CDU und FDP setzen sich dafür ein, diesen Herausforderungen auf interkommunaler Basis innerhalb der Kreisgemeinschaft zu begegnen, sodass der Kreis seine wirtschaftlich bedeutsame Stellung und seine Steuerkraft auch zukünftig beibehält.

Im Zuge des Strukturwandels bedarf es zuallererst **konkreter und praktikabler Konzepte zur Flächennutzung**, hier vor allem der Flächennachnutzung der freiwerdenden Kraftwerksstandorte (siehe oben).

Zugleich braucht der Kreis ein umfassendes **Konzept um die Ansiedlung neuer Wertschöpfungsketten** im sekundären, tertiären und quartären Sektor ermöglichen zu können. Um der gesamten Bandbreite von Fachkräften attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten zu können, muss eine Ansiedlung dieser Unternehmen vorbereitende Priorität erhalten. Dies dient gleichsam der strukturierten Ansiedlung neuer Branchen in agglomerativer Form, um eine Vielzahl von möglichst weitreichenden Synergieeffekten zu generieren. Im Zuge der Planungen sollten Standortvorteile durch vorhandene (Bildungs-)Institutionen, wie den gut investierten Berufsschulzentren des Kreises oder auch dem Technologiezentrum Glehn, mit einbezogen werden. Die Fraktionen von CDU und FDP bitten daher die Verwaltung, ein entsprechendes Konzept für den Rhein-Kreis Neuss zu entwickeln.

2. „Innovations-Kreis Rhein-Kreis Neuss“

Der Rhein-Kreis Neuss ist ein Energiestandort ersten Ranges in Nordrhein-Westfalen und für Nordrhein-Westfalen. Nicht nur, dass die bei uns geförderte und verstromte Braunkohle aktuell noch einen starken Beitrag zum Energiemix in Deutschland leistet, die hier erzeugte Energie wird in großem Maße auch von den energieintensiven Industrien in der Region selbst benötigt. Der Rhein-Kreis Neuss muss sich daher den zu erwartenden Gegebenheiten eines schnelleren Ausstiegs aus der Kohle stellen und zu einem **Schwerpunkt für Forschungstechnologien alternativer Energiekonzepte** mit Anschluss zu den bereits vorhandenen Zentren der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich werden. Mit ausgereiften und bezüglich der Energiekosten konkurrenzfähigen Produkten, sollen die alternativen Energieproduzenten den **Energiebedarf** der ansässigen Industriebranchen

abdecken und zugleich **zukunftsträchtige Arbeitsplätze für Fachkräfte generieren**. Dies bedingt die bereits zuvor erwähnte Ausweisung von Flächen zur Ansiedlung von „Energieparks“, in denen etablierte Energieproduzenten und Start-Ups durch kurze Wege und das „Arbeiten auf engstem Raum“ voneinander profitieren können.

Der Wirtschaftsförderung und der Politik des Kreises sowie der kreisangehörigen Kommunen kommt daher die Aufgabe zu, in diesem Bereich führende Unternehmen sowie vorhandene Start-Ups vom Standort Rhein-Kreis Neuss zu überzeugen und den Ansiedlungsprozess zu ermöglichen sowie dann später wachstumsfördernd zu begleiten.

Zusätzlich macht es Sinn, schwerpunktartig in Zusammenarbeit mit geeigneten Institutionen, wie der IHK Mittlerer Niederrhein, Netzwerke zu gründen mit beispielhaften Schwerpunkten wie Automation, Industrie 4.0, Robotik, Informationstechnik, neue Werkstoffe, Leichtbauproduktion und auch Umwelttechnologien. Sie ergänzen vorhandene Strukturen und ermöglichen neue.

3. „Digital-Kreis Rhein-Kreis Neuss“

Mit unseren Anträgen zum Thema „Smart City“ und dem Einsatz für eine hundertprozentige Mobilfunknetzabdeckung im Rhein-Kreis Neuss haben die Fraktionen von CDU und FDP bereits ihren Willen deutlich gemacht, den Rhein-Kreis Neuss zu einer **digitalen Vorzeigeregion** zu gestalten. Aktuell und zukünftig ist ein vorhandener und ausreichend dimensionierter Anschluss an das **Breitbandnetz** ein entscheidender Faktor für die Ansiedlung von Unternehmen. Ab sofort wird dies auch für ein **lückenloses Mobilfunknetz in 5G-Geschwindigkeit „an jeder Milchkanne“** gelten. Vor allem auch für den oben erwähnten Bereich der Forschung und Entwicklung ist eine stabile und schnelle Anbindung an die weltweiten Datenströme von unverzichtbarem Wert.

Die Fraktionen von CDU und FDP setzen daher weiterhin auf eine schnellstmögliche Umsetzung der „5G-Modellregion“ für den Rhein-Kreis Neuss und bitten die Verwaltung zudem, in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIR) Bonn sowie geeigneten Behörden des Landes und des Bundes die Möglichkeit der Ansiedlung eines datenverarbeitenden Standorts des **„Square Kilometre Arrays“** (SKA) im Rhein-Kreis Neuss zu prüfen.¹

¹ Das SKA ist ein internationales Größtforschungsvorhaben im Rang eines CERN (Teilchenbeschleuniger), LIGO (Gravitationswellenforschung) oder ITER (Fusionsforschung). Das SKA wird von bahnbrechendem Effekt für die Astronomie sein und der Erforschung unseres Universums im Vergleich zu heute herkömmlichen Radioteleskopen völlig neue und bisher unvorstellbare Möglichkeiten bieten. Da das SKA dabei eine bisher ungekannte Menge von Daten produzieren wird, ist neben den klassischen Arbeitsplätzen in der Wissenschaft vor allem Knowhow im Bereich von Big Data notwendig, um Erkenntnisse aus den vorliegenden Daten zu ziehen. Im Zuge des Strukturwandels sollte der Rhein-Kreis Neuss als Teil einer geographischen Schwerpunktregion in

4. „Mobilitäts-Kreis Rhein-Kreis Neuss“

Der Rhein-Kreis Neuss steht als attraktiver Wohnstandort, Lebensmittelpunkt und Arbeitsort hunderttausender Menschen vor der Herausforderung, die aktuellen und zukünftigen Verkehrsströme in geordnete Bahnen zu lenken. Dabei muss er auf einen verstärkten Ausbau der Hauptverkehrsachsen und einer Ausweitung des **intermodalen Verkehrskonzeptes** von den industriellen Häfen in Neuss und Dormagen bis in die vom Rheinischen Kohlebergbau betroffenen Gebiete setzen. Die Fraktionen von CDU und FDP setzen sich daher für eine stärkere Vernetzung des Kreises mit den Ballungszentren Düsseldorf, Köln, Aachen und Mönchenglabbach durch den Ausbau der Regional- und S-Bahn-Strecken ein.

Wir sehen es in diesem Zusammenhang als Notwendigkeit an, dass die Städte Neuss und Grevenbroich als Regionalzentren innerhalb des Kreises einen getacketen **Anschluss an das ICE/IC-Streckennetz** der Deutschen Bahn erhalten. Dies dient der Schaffung einer schnellen Verbindung auf der Strecke Düsseldorf – Neuss – Grevenbroich – Aachen. Gleichsam bedarf der Öffentliche Personennahverkehr einer **Anpassung seiner Taktzeiten**, um eine konsequentere **Verknüpfung zwischen Bahn, Bus, Tram und Fahrrad** herstellen und den Menschen auf ihren Wegen, ob im Alltag oder in Ihrer Freizeit, eine attraktive Alternative zum eigenen Auto bieten zu können.

Dabei wird es auch darauf ankommen, dem Verkehrsmedium **Fahrrad** neue Freiräume zu schaffen und ein **Netz aus Radschnellwegen** zwischen Meerbusch im Norden und Dormagen im Süden, zwischen Neuss im Westen und Korschenbroich im Osten des Kreises zu etablieren. Dieses soll eine möglichst direkte Routennutzung unabhängig der Achsen des Individualverkehrs erlauben.

Die Fraktionen von CDU und FDP sprechen sich dafür aus, die im Nahverkehrsplan des Kreises erfasste Mobilitätsstrategie als Grundlage der angeführten Ideen zu verwenden und entsprechende Schritte zur Umsetzung einzuleiten.

Europa eine zentrale Stellung innerhalb des Projektes auf EU-Ebene anstreben. Das in Deutschland führende MPIR Bonn könnte gemeinsam mit lokalen Institutionen, wie der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich ein **Rechenzentrum des SKA** betreiben, um so Synergieeffekte eines Kompetenzclusters zu erreichen. Bisher ist Deutschland nicht am SKA beteiligt, mit Großbritannien verlässt der bis dato führende EU-Teilhaber im Zuge des Brexits die Union. Die Gelegenheit könnte nicht günstiger sein, eine führende Rolle in einem weltweiten Forschungsvorhaben auf allerhöchstem Niveau zu besetzen. Neben Arbeitsplätzen im direkten Projektumfeld bestehen hierbei Chancen zur Ansiedlung von Startups und Unternehmen im tertiären und quartären Sektor zur Unterstützung des Rechenzentrums. Weiterhin ist damit zu rechnen, dass durch **Multiplikatoreffekte** Arbeitsplätze in der lokalen Wirtschaft entstehen, auch die technische Weiterentwicklung des Projektes wird zu einem starken Anstieg der Wirtschaftskraft führen. Insgesamt können so mehr als 2.000 **hochqualifizierte Arbeitsplätze im Technologie-Sektor** angesiedelt werden. Um die Potenziale dieser Idee für den Rhein-Kreis Neuss zu eruieren, bitten die Fraktionen von CDU und FDP die Verwaltung daher in Zusammenarbeit mit dem MPIR Bonn sowie geeigneten Behörden des Landes und des Bundes eine Netzwerk-Veranstaltung im Radioteleskop Effelsberg zu organisieren.

5. „Heimat-Kreis Rhein-Kreis Neuss“

Der Rhein-Kreis Neuss bietet über 450.000 Menschen eine lebenswerte Heimat. Dieses hohe Gut gilt es auch im Zuge des Strukturwandels zu bewahren. Die Einbringung neuer Ideen in den Bereichen Energie, Digitalisierung, Mobilität und Wirtschaft spiegeln in ihrer Gesamtheit dieses Streben wieder. Der Kreis benötigt attraktive Infrastrukturen, um mit seinen Standortfaktoren neue Wertschöpfungsketten anziehen zu können, welche wiederum die Schaffung attraktiver Arbeitsplätze nach sich ziehen. Die **Zukunft des Kreises** als lebenswerte Heimat für alle Bürgerinnen und Bürger der Kreisgemeinschaft hängt demnach unmittelbar von der **Entwicklung des Wirtschaftsstandortes** Rhein-Kreis Neuss ab. Daher ist es jetzt an der Zeit, sich auch mit innovativen Ideen für die Nutzung der durch die Tagebaue entstehenden „**Rheinischen Seenplatte**“ aus der Perspektive der Tourismuswirtschaft zu beschäftigen. Wichtig wird dabei sein, eine authentische Form des nachhaltigen Tourismus zu entwickeln, der sich auf die Region wie auch die Tourismuswirtschaft bereichernd auswirkt.

Die wirtschaftliche Prosperität des Kreises wird es uns ermöglichen, unsere erfolgreiche Sozialpolitik, unsere kulturellen Angebote und unsere sportpolitischen Ziele im Leistungs- wie im Breitensport weiterhin zu verfolgen. Damit machen wir es uns zum Ziel, den Rhein-Kreis Neuss zu einem attraktiven Lebensmittelpunkt für alle Bürgerinnen und Bürgern der Kreisgemeinschaft zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund bitten die Fraktionen von CDU und FDP die Verwaltung

- sich weiterhin für die Umsetzung geplanter Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung und stabiler Energiepreise vor dem Ausstieg aus der Braunkohle als grundlastfähigem Energieträger einzusetzen;
- die zeitnahe Umsetzung der erarbeiteten Konzeptionen zum „Campus Changeneering“, „ALU-Valley 4.0“ und „Revier-Management Gigabit“ nach der Abschaltung der von der Kommission benannten Kraftwerksblöcke in Frimmersdorf und Neurath vorzubereiten;
- weiterhin eine kreisweite Lösung in der Frage des Mangels an bezahlbarem Wohnraum im Dialog mit den Städten und der Gemeinde anzustreben;
- ein kreisweites Konzept zur Ermöglichung von Ansiedlungen neuer Wertschöpfungsketten auch in Form von Agglomerationsstandorten zu entwickeln;
- sich aktiv für die Ansiedlung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen im obigen Sinne zur Entwicklung (Aus- und Fortbildung) unserer Region einzusetzen;

- die Möglichkeit einer Ansiedlung eines Rechenzentrums des „Square Kilometre Array“ in Verbindung mit der Organisation einer Informationsveranstaltung im Radioteleskop Effelsberg zu prüfen;
- ein intermodales Verkehrskonzept unter Einbeziehung des Ausbaus des SPNV (Bahn), des ÖPNV (Bus, Tram), des Straßen- sowie Radschnellwegenetzes zu entwickeln;
- bereits jetzt erste Ansätze zur Nutzung des Raumes der „Rheinischen Seenplatte“ aus touristischer Perspektive in Form eines Tourismuskonzeptes für den Rhein-Kreis Neuss zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dieter Welsink
Vorsitzender der
CDU-Kreistagsfraktion
im Rhein-Kreis Neuss



Dirk Rosellen
Vorsitzender der
FDP-Kreistagsfraktion
im Rhein-Kreis Neuss